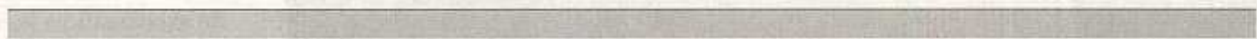


→ RP-KARIKATUR DER WOCHE



RP-KARIKATUR: SCHWARZE-BLANKE

Kein Schreckensruf



→ UNSERE WOCHE

Bürgersinn

VON JÖRG WERNER

Stellen Sie sich vor, Saturn, Medimax oder wie die Unterhaltungselektronik-Märkte sonst noch so heißen, kündigen eine happige Preiserhöhung für ihr Angebot an und der angesagte Comedian, der die Werbebotschaft des Elektronikmarktes gerade verbreitet, kommentiert dies via Bildschirm mit dem Jubelruf: „Das ist mein Laden.“ Undenkbar. Völlig weltfremde Vorstellung, sagen Sie? Stimmt.

Dann dies: Die Eintrittspreise fürs neue Dinslakener Hallenbad werden bekannt. Den Schwimmern steht eine mehr als hundertprozentige Erhöhung des Nutzungsentgelts gegenüber den Tarifen fürs heutige Bad ins Haus. Und was passiert? Aufregung? Empörung? Protest? Nichts von alledem. Im Gegenteil: Gerade die Treusten der Treuen, die Frühschwimmer, die Tag für Tag ihre Bahnen ziehen und die die

Erhöhung deswegen besonders trifft, nehmen die Nachricht nahezu klaglos hin.

So verwunderlich, wie das auf den ersten Blick scheint, ist das nicht. Offenbar haben die Menschen ein sehr feines Gespür dafür, was als Preis für eine Leistung angemessen ist und was nicht – jedenfalls dann, wenn es eine Leistung ist, die die Kommune – wenn auch in diesem Fall über den Umweg „Dinbad“ – erbringt. Völlig unangemessen – weil angesichts des Defizits, das Jahr für Jahr eingefahren wurde, viel zu niedrig – waren die Eintrittspreise im alten Bad. Jetzt bekommen sie ein schmuckes neues Bad und höhere Preise. Aber weil

die Leistung stimmt, sind sie's zufrieden und zahlen. Die Kommunalpolitik könnte aus dieser Erfahrung eine wertvolle Lehre ziehen. Augenscheinlich ist es nicht so, dass die Bürger – jedenfalls nicht ihre gemeinhin schweigende Mehrheit – von der Kommune möglichst viele Leistungen für möglichst keinen Preis erwarten. Sie wollen vielmehr, dass sie das Angebot bekommen, dass sie von einem funktionierenden Gemeinwesen erwarten können und dafür sind die auch bereit, in angemessener Weise zu zahlen. Viele Bürger haben offenbar mehr Bürgersinn, als das so mancher Politiker vermutet. Das könnte zum Beispiel auch bedeuten, dass die Bürger – jedenfalls ihre gemein-

hin schweigende Mehrheit – durchaus bereit wären, auf das ein oder andere Angebot zu verzichten, wenn die Politik ihnen deutlich machen kann, dass es nicht bezahlbar ist. Vielleicht wäre dies ja das Geheimnis erfolgreicher Kommunalpolitik. Politik sollte ein bisschen mehr Mut beweisen und sich wieder darauf besinnen, was tatsächlich das Interesse der großen Mehrheit der Bürger ist. Zurzeit agiert Politik viel zu oft nach einem anderen Verhaltensmuster. Sie orientiert sich bei ihren Entscheidungen allzu gern an denen, die ihr Interesse schnell und laut artikulieren und in die Öffentlichkeit tragen, statt danach zu fragen, ob die, die da so vehement ihre Forderungen stellen, wirklich das Interesse der Allgemeinheit vertreten.

Ich wünsche Ihnen ein angenehmes Wochenende.